

Vorstandsbericht
des
Kreisjugendringes Olpe
für den Zeitraum
01.10.2007 – 30.09.2008

1. Der Schwerpunkt unserer politischen Arbeit lag im zurückliegenden Jahr in der Diskussion über die Einrichtung von eigenen Stadtjugendämtern.

Auf Initiative des Vorstandes des Kreisjugendringes Olpe haben wir uns auf der letztjährigen Vollversammlung im Rathaus der Stadt Attendorn intensiv mit der Frage beschäftigt, welche Vor- und Nachteile es für die Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Olpe hat, falls die Städte Attendorn, Olpe und Lennestadt ein eigenes Jugendamt einrichten würden.

Nach einer angeregten und zum teil kontrovers geführten Diskussion hatte die Vollversammlung den Initiativantrag des Vorstandes angenommen. Der Antragstext lautete:

Der KJR Olpe spricht sich gegen die Bildung von Jugendämtern durch die kreisangehörigen Städte und Gemeinden aus.

Der Vorstand des KJR Olpe wird beauftragt, in einem entsprechenden Diskurs über die Vor- und Nachteile, die sich aus der Einrichtung von Stadtjugendämtern für die verbandliche und offene Kinder- und Jugendarbeit im Kreis Olpe ergeben könnten, mit den politischen Gremien / Verantwortlichen sowie weiteren Interessensgruppen zu treten.

Aus diesem Grund hatte der Kreisjugendring, in Kooperation mit der Westfalenpost, zu einer Podiumsveranstaltung am Donnerstag, den 29.05.2008 in den Jugendhof des Pallottihauses eingeladen. Ziel dieser Veranstaltung war es, gemeinsam mit Vertretern der in Frage kommenden Städte, Vertretern des Kreises Olpe sowie mit einem Vertreter des Landesjugendringes NRW in einer öffentlichen Veranstaltung die Vor- und Nachteile zu erörtern und zu diskutieren.

Um ganz ehrlich zu sein: Wir hatten mit vielen Interessenten gerechnet, daß aber so viele Ihr Interesse bekundeten, hat uns doch selbst überrascht. Das gesamte Kreisgebiet war vertreten. Hieran zeigt sich, welche Bedeutung und Gewichtung dieses Thema für die betroffenen Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit, also dem Ehrenamtlich vor Ort, hat.

Im Podium saßen neben dem Olper Bürgermeister Horst Müller auch der Bürgermeister der Stadt Attendorn, Alfons Stumpf, der bei der Stadt Lennestadt zuständige Fachbereichsleiter Rolf Zöllner sowie Kreisdirektor Theo Melcher und der Vorsitzende des Landesjugendrings, Martin Wonik.

Nach einer ersten Vorstellungsrunde des von Herbert Kranz souverän moderierten Schlagabtauschs wurde gleich heftig diskutiert. Auslöser war eine Bemerkung von Herrn Kreisdirektor Melcher, der der Stadt Attendorn vorwarf, ausschließlich aus »fiskalischen Gründen« ein eigenes Jugendamt einrichten zu wollen. Herr Stumpf erwiderte, dass die Stadt Attendorn zwar in der Tat dabei kräftig Geld spare – ungefähr 2,3 Mill. Euro bei Aufrechterhaltung des bisherigen Angebots. Diese Mittel würden jedoch nicht eingespart, sondern man wolle damit die Jugendarbeit in Attendorn verbessern, denn es gebe massive Kritik an der bisherigen Jugendpolitik durch den Kreis Olpe. Einwände gegen diese Äußerung aus dem Publikum gab es nicht.

Aus Plenum und einem Teil des Podiums kamen die Sorgen zum Ausdruck, dass ein Ausscheren der Stadt Attendorn im Raum Attendorn selbst für Verbesserungen, in allen anderen Kommunen des Kreises aber für massive Verschlechterungen sorgen könnte. Mehrere Redner appellierten an die Solidarität der Attendorner.

Herr Melcher plädierte energisch für ein Festhalten am kreiseinheitlichen Jugendamt. Von massiver Kritik und damit an der Arbeit des Jugendamtes sei ihm nichts bekannt. Die geforderte Ortsnähe sei auch gewährleistet, denn in allen drei betroffenen Kommunen sei das Kreisjugendamt vor Ort präsent. Herr Melcher befürchtet, dass bei der Schaffung kommunaler Jugendämter ein Flickenteppich aus Förderstrukturen entstehen werde.

Es könnte z.B. passieren, dass es in den verschiedenen Stadtjugendämtern verschiedene Förderhöhen für „Fahrt und Lager“ geben könnte.

Herr Wonik, der Vertreter des Landesjugendringes, wunderte sich: Er habe die Internet-Suchmaschine »Google« bemüht, um sich über das Thema zu informieren, sei aber ausschließlich auf finanzielle Gründe gestoßen. »Mir fehlt, welche Konsequenzen es für die Träger, für Kinder und Jugendliche und für unsere Ehrenamtlichen haben würde.

Horst Müller griff ein Argument des Kreisdirektors auf. »Ich streite ab, dass Ortsnähe identisch mit Präsenz ist. Wir haben nie die Qualität der Arbeit des Kreisjugendamtes angezweifelt. Für mich gehört es zu den originären Aufgaben einer Kommune, zum Selbstverständnis, alle Aufgaben, die man übernehmen kann, zu übernehmen.«

Eine Vielzahl von Zuhörern meldete sich zu Wort – aber ausschließlich nur Kritiker kommunaler Jugendämter. Sie gaben dem Wunsch Ausdruck, bei der weiteren Diskussion die Betroffenen einzubeziehen. Dieses wurde von den Vertretern der Städte zur Kenntnis genommen.

Als Ergebnis der Podiumsveranstaltung wurde u. a. festgehalten, dass man zunächst die politische Sommerpause abwarten wolle und danach wieder in die Diskussion einsteigen werde.

Aus diesem Grund haben wir die Bürgermeister der Städte angeschrieben und nach dem aktuellen Sachstand über die Beratungen in den politischen Gremien gefragt.

Mittlerweile hat auch die Gemeinde Wenden erstmalig den erforderlichen Schwellenwert von 20.000 Einwohnern erreicht. Dieser Schwellenwert muß aber ebenfalls noch an zwei Zähltagen (best. Stichtage) erreicht werden. Dann kann die Gem. Wenden auch einen Antrag auf Anerkennung als mittlere kreisangehörige Kommune stellen und auch hier wäre die Einrichtung eines gemeindeeigenen Jugendamtes möglich.

Wir haben dieserhalb dann auch den Bürgermeister der Gemeinde Wenden angeschrieben. Herr Brüser hat wie folgt geantwortet:

Der Vorstand des Kreisjugendringes Olpe wird weiterhin die Diskussion über die Einrichtung von Stadtjugendämtern im Kreis Olpe aufmerksam verfolgen und bei gegebenem Anlaß versuchen, sich bei den Beratungen miteinbringen zu können.

In diesem Jahr haben wir in folgender Fachplanungsgruppe mitgearbeitet:

2. Fachplanung Sozialpädagogische Hilfen; hier: Projekt „Sozialpädagogische Gruppenangebote für Schulkinder mit besonderem Förderbedarf“

Am 11.09.2007 hat der Jugendhilfeausschuss des Kreises Olpe den Projektauftrag „Sozialpädagogische Gruppenangebote für Schulkinder mit besonderem Förderbedarf“ beschlossen. Mit dem Projekt sollte die Frage geklärt werden ob, wo und in welchem Umfang über die Angebote der Tagesbetreuung für Kinder und der bestehenden Angebote der Hilfen zur Erziehung hinaus zusätzliche Jugendhilfeangebote für Schulkinder in Form von „sozialpädagogischer Gruppenarbeit“ im Kreis Olpe erforderlich sind.

Die Projektgruppe hat in acht Sitzungen die Teilaufgaben des Projektes bearbeitet.

Bei der Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur konkreten Ausgestaltung von ergänzenden Jugendhilfeangeboten konnte in der Projektgruppe kein Konsens erzielt werden.

Die Projektgruppe hat in ihren Handlungsempfehlungen übereinstimmend die Notwendigkeit der Förderung von sozialpädagogischen Gruppenangeboten festgestellt. Ein Unterschied besteht in der Regelung des Zuganges.

Die Handlungsempfehlungen des öffentlichen Trägers der Jugendhilfe sehen vor, dass die in der Bedarfsermittlung an den Schulen benannten außerschulischen Unterstützungsbedarfe mit Ausnahme spezieller thematisch festgelegter und zeitlich befristeter Gruppenangebote, die über das (vereinfachte) Hilfeplanverfahren zu steuern sind (wie Soziales Kompetenztraining, Antiaggressionstraining, Konzentrationstraining, Konflikttraining u.a.), über vorhandene Angebote im Bereich der schulpsychologischen Beratung, therapeutischen Hilfen, Kinder- und Jugendarbeit, Bezirkssozialarbeit, Hilfen zur Erziehung, offenen Ganztagschule, Schulsozialarbeit, etc. abgedeckt werden können. Hier ist eine enge vernetzte Zusammenarbeit zwischen den jeweils beteiligten Akteuren der Schulen und Jugendhilfe erforderlich.

3. Ausleihmöglichkeiten

Der Kreisjugendring Olpe hat im Sommer diesen Jahres eine hochwertige Digitalkamera angeschafft. Diese Kamera steht seitdem für alle Interessierte zum Verleih in der OT Attendorf bereit. Das Benutzungsentgelt sieht wie folgt aus:

10,00 € / Tag 20,00 € / Wochenende* 30,00 € / Woche

Der Vorstand überlegt z.Z. mit dem Hauptausschuss weitere Anschaffungen zu tätigen, die demnächst ebenfalls verliehen werden sollen. Dazu wird der Vorstand des Kreisjugendringes alle Jugendgruppen und –Einrichtungen anschreiben und abfragen, was bereits ausgeliehen werden kann und welche Dinge für die Kinder- und Jugendarbeit angeschafft werden sollten.

Kommen wir nun zu den Berichten aus den Arbeitskreisen.

4. AK - Freizeiten:

Auch in diesem Jahr haben wir wieder drei Freizeiten mit insgesamt 122 Kindern und Jugendlichen durchgeführt.

Für die 10- 13 jährigen ging es nach Thy (Dänemark). Die Freizeit für die 14 - 15 jährigen führte in diesem Jahr nach Ludvika (Schweden) und die 15 - 17 jährigen Jugendlichen verbrachten ihre Ferien in Casole d'Elsa (Italien). Die Freizeiten dauerten durchschnittlich 14 Tage.

Die Nachfrage in diesem Bereich ist weiterhin enorm hoch, besonders bei den älteren Jugendlichen, hier könnten eigentlich immer zwei Freizeiten aufgrund der Nachfrage angeboten werden. Auch im kommenden Jahr werden wieder drei Freizeiten angeboten: Österreich, Spanien und Italien. Die Prospekte liegen heute aus. Anmeldungen können also erfolgen und sind bereits seit „Mitternacht“ getätigt worden.

5. AK – Kultur:

6. Planungen 2009

Im Jahr 2009 stehen die nächsten Kommunalwahlen in NRW an.

Wie im Jahr 2005 so beabsichtigt der Vorstand des Kreisjugendringes Olpe zu einem Gedankenaustausch mit den zukünftigen Spitzenkandidaten einzuladen.

Die Politiker sollen den haupt- und ehrenamtlichen Vertretern der verbandlichen und offenen Jugendarbeit und weiteren anwesenden Gästen für Fragen und Anregungen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus planen wir evtl. eine Seminarreihe zu einem noch nicht näher bestimmten Thema für Kinder und Jugendliche im zweiten Halbjahr 2009.

Darüber hinaus beabsichtigen wir wie bereits angedeutet, eine Übersicht über alle möglichen Ausleihmöglichkeiten im Kreis Olpe zu erstellen.

Was ist Wo auszuleihen. Dies soll dazu beitragen, dass Jugendgruppen und Verbände nicht Dinge anschaffen müssen, die bereits vorhanden sind. Zum anderen soll diese Übersicht dazu beitragen darzustellen, was man ausleihen kann.

Am Ende meiner und unserer Ausführungen möchte ich mich ganz offiziell bei Frau Dietke Kieserling vom Kreisjugendamt Olpe bedanken, die für uns die administrativen Aufgaben wahrnimmt.

Ich möchte mich aber auch bei allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jugendring bedanken, angefangen von den Freizeitleiterinnen und Freizeitleitern, über die Helferinnen und Helfer beim Jugendkulturfestival, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in unseren Gremien, Arbeitskreisen und im Jugendhilfeausschuss. Auch hier ein herzliches Danke schön!